

Wo Geschicklichkeit den Mangel kompensiert - Beobachtungen in Kirgistan

Wie kann man zahnärztlich arbeiten, wenn man keine richtige Beleuchtung hat, die Druckluft nicht einmal reicht, um eine Fliege zu verscheuchen, die Absaugung nicht arbeitet, die Turbine ohne Spray läuft und sich weder Behandlungsstuhl noch Arbeitssessel verstellen lassen? Man kann nicht - zumindest bei uns. Man kann - und tut es natürlich auch - in Kirgistan z.B., aber sicherlich nicht nur dort.

Im Rahmen einer vom Wolfratshausener Konsul Reinhold Krämmel initiierten umfangreichen Hilfsaktion für ein Gebietskrankenhaus, ein Alten- und Behindertenheim und ein Waisenhaus in der Stadt Tokmok, 60km östlich der kirgisischen Hauptstadt Bischkek, habe ich eine Zeitlang in der dortigen Zahnklinik den Kollegen über die Schulter geschaut und mitgearbeitet, und dabei eine Lektion erteilt bekommen, wie man mit nichts und aus nichts noch etwas machen kann.

In dieser Klinik, zu der außer 17 Zahnärzten und 8 Zahntechnikern Schwestern, Verwaltungspersonal und Sicherheitskräfte gehören, müssen die täglichen 50 bis 100 Patienten kostenlos behandelt werden, wobei für die zahnmedizinischen Basisleistungen wie Extraktionen, Injektionen und Füllungen von der Regierung ein Jahresbudget von 8000 Euro zur Verfügung steht, wovon alle Instrumente, Geräte und Materialien gekauft werden müssen. Entsprechende Leere herrscht in Schränken und Regalen, die Bohrer und Schleifkörper, die in ausgeleierte Hand- und Winkelstücken auf Doriot-Gestänge-Maschinen laufen, sind ohne Biss und Schneide und wie die Karborundscheiben nur noch rund und glatt. Handschuhe trägt nur der Chirurg - natürlich wäscht er sich damit nach jedem Eingriff, verwendet sie aber wieder.

Injektionsnadeln gibt es nur in einer dicken, sterilisierbaren Einheitsgröße. Von daher ist das Geschrei der Kinder bei Zahnentfernungen mit solch einer Injektion verständlich.

Man fragt sich bei dieser Ausgangslage, ob nicht unerfüllbare Begehrlichkeiten geweckt werden, wenn man beginnt, Geräte und Material dorthin zu bringen: Was sagen die anderen 16 Zahnärzte, wenn man für einen eine neue Behandlungseinheit aufstellt? Wo soll man anfangen, wenn es nur eine Wasserleitung gibt, aber keinen Kanalanschluss für das Abwasser? - Der 50 Jahre alte russische Kompressor tuckert noch, aber wie lange? Die handbetriebene Gusschleuder der Zahntechniker hat bedenkliche Löcher, die Schamotte-Steine des Vorwärmofens bröckeln... Die Liste der Unzulänglichkeiten ist beliebig zu verlängern. Kirgisische Zahnärzte haben nach dem Wegfall der zu Sowjetzeiten schon bescheidenen Versorgung eine bemerkenswerte Fähigkeit zur Improvisation entwickelt. Diese Tugend ist gerade jetzt im neuen Mangelbetrieb der autonomen aber bettelarmen Republik besonders gefragt. Deshalb jammert auch keiner, obwohl die meisten Grund genug dazu hätten (51% der Kirgisen leben unter der Armutsgrenze, in Tokmok sind 70% der Bevölkerung arbeitslos, da verwundert es auch nicht mehr, dass nachts die gusseisernen Gullydeckel verschwinden, die man für ein paar Som beim Schrotthändler verkaufen kann), sondern man kommt in sauberen weißen Kitteln und gestärkten, hohen weißen Mützen, die an unsere Kochmützen erinnern, zur Arbeit.

Diagnostiziert wird durch Tasten und Beklopfen, keine Vitalitätsprüfung, kein Röntgenbild... Gottlob sind Süßigkeiten für die meisten zu teuer, möglicherweise gibt es auch höhere Fluoridkonzentrationen im Trinkwasser - wohl deshalb habe ich weniger zerstörte Milchgebisse gesehen als anderswo. Zu tun ist trotzdem genug. Spritzen gibt es nur für Extraktionen, für die sich 17 Behandler eine Handvoll ausgeleierter Zangen teilen. Kavitäten werden so gut es geht mit Handinstrument und schlaffem Bohrer, aber viel Geduld, excaviert und so trocken es mit etwas eingelegtem Mull möglich ist, mit einem handgemischtem Silikat- oder Glasionomermaterial gefüllt. Matrizenbänder gibt es nur noch rudimentäre, auch dieser Mangel wird durch manuelle Geschicklichkeit im Kontaktpunktbereich kompensiert.

Ganz erstaunlich und beeindruckend ist die Herstellung von Kronen und Brücken. Ich erinnere mich noch an unsere ersten Gipsabdrücke im Studium, die nach entsprechend heißer Abbindung im Mund herausgebrochen und im Labor wie ein Puzzle im Löffel zusammengesetzt wurden. Hier schafft man das z.T. sogar

ohne Abformlöffel. Die Abdrücke der Zahnstümpfe (im wesentlichen werden die Zähne nur am Horizont, an den Kontaktpunkten und auf der Kaufläche etwas und immer im Schmelzbereich beschliffen) werden mit einer Art Melotte ausgegossen und auf diesen Metallstümpfen eine Stahlkappe der Standardgröße 32 mit einem Press-/Stanzgerät namens Samson(!) auf die passende Größe verkleinert, konturiert und auf einem kleinen vierarmigen Amboss zu einer ansehnlichen Krone ausgedengelt. Ich habe fasziniert beobachtet, wie auf diese Weise einer Patientin in drei Sitzungen aus 6 gleichzeitig solcherart gestalteten Kronen - mit im Labor auf ebenso geschickte Weise gegossenen und verschweißten Zwischengliedern - Brücken in 3 Quadranten eingesetzt wurden! Solche Arbeiten müssen natürlich bezahlt werden. Die festgesetzten Preise dafür sind aber so niedrig - eine 4-gliedrige Brücke maximal 10 Euro - dass sie kaum die Materialkosten decken. Das Gehalt der Kollegen ist entsprechend - ohne das Gärtchen zuhause könnten viele Leute sich nicht einmal ernähren.

Vom Hilfswerk Deutscher Zahnärzte für Lepra- und Notgebiete in Göttingen wurde mir eine ganze Palette mit Kleingeräten und Materialien für diese Klinik mitgegeben, eine Spende, für die sich die Kollegen und die örtliche Administration überschwenglich bedankt haben: Mischgeräte für Amalgam- und Composite Füllungen, Technikmotoren, Prothesenkunststoff, eine große Menge Zahngarnituren, Instrumente, Extraktionszangen, Kleinmaterial, Matrizen(!), eine Polymerisationslampe und vieles mehr. Die größte Spontanfreude bei Zahnärzten und Patienten entstand beim Einsatz des Voco-Materials Ufi Gel hard zur definitiven Sofortunterfütterung, das, »was überhaupt nicht brennt im Mund, und die Zähne gleich nicht mehr wackeln.«

Ein Röntgengerät für diese Zahnklinik ist noch auf dem Weg in einem Bahncontainer, der noch viele andere Geräte und Nützlichkeiten, u.a. 10 Krankenhausbetten für das Hospital, transportiert. Ein paar Sachen fehlten - ich wußte ja nicht, was mich erwartet. Die bringen meine Frau und ich mit, wenn wir im Sommer nochmal hinfahren - Modellierspatel, Gipszangen, Kuvetten, Artikulatoren, chirurgisches Nahtmaterial, Schienen und Draht für die Kieferbruchbehandlung, und natürlich Anaesthetika und dünne Nadeln! Wenn jemand weiß, wie ich zu einem Vorwärmofen, einem starken Kompressor oder anderen Laborgeräten komme, die das Technikerleben erleichtern, wäre ich für Tips dankbar. Um diese Geräte und weiteres Verbrauchsmaterial zu beschaffen, sind wir dankbar für jede Geldspende. Bei Überweisungen auf das folgende Konto bekommen Sie eine Spendenquittung:

Bayerische Ostgesellschaft e.V. Stichwort Kirgistanhilfe
Konto 908-230220 Stadtparkasse München BLZ 70150000

Beim nächsten Besuch, vielleicht mit einem befreundeten Kollegen, ist dann möglicherweise auch etwas mehr Zeit für eine Tour in die Berge, in die Gegend des riesigen, glasklaren Sees Issyk-Kul, vor der Kulisse der Fünf- und Sechstausender des Tien Schan Gebirges. Oder einfach ins weite Grasland mit seinen großen Schaf-, Rinder- und Pferdeherden, seinen wilden Reitern auf ihren schnellen Passgängern und mit seinen freundlichen Menschen. Dort erfährt man dann, wie vorbehaltlos bei uns weitgehend verschüttete Traditionen wie Bescheidenheit und Gastfreundschaft gelebt werden - und wie viele der Figuren aus den Büchern Tschingis Aitmatows, des großen Erzählers Kirgisiens, wirklich leben.

Man hat uns zum Flugplatz begleitet und geduldig die halbe Nacht mit uns auf die verspätete Maschine gewartet. Und uns immer wieder gesagt, wie wichtig es sei, dass wir den Dank der Kollegen und des kirgisischen Volkes mit nach Deutschland nehmen. Und diesen herzlichen Dank möchte ich hier weitergeben an alle, die diese Unternehmung so großzügig und tatkräftig unterstützt haben.

Ein paar Sachen brauchen wir aber noch! (s.o.)

Dr. Hanns-W. Hey
Riedweg 5
82541 Münsing
Tel 08177-92044 Fax -92046